

Betreuungskonzept der Elterninitiative „Die Grillen e. V.“



Die Grillen e. V.
Riedgaustraße 15
81673 München

20.02.2017



Betreuungskonzept der Elterninitiative „Die Grillen e.V.“

Inhalt

1. Geschichte der Elterninitiative	3
2. Leitbild	3
3. Organisation und Strukturelles	4
3.1. Räumlichkeiten	4
3.2. Öffnungs- und Schließzeiten	4
3.3. Buchungszeiten und Gebühren	4
3.4. Aufgaben und Rolle des Personals.....	5
3.5. Gruppengröße, Alterszusammensetzung	5
3.6. Essen und Trinken	5
4. Pädagogische Arbeit	6
4.1. Eingewöhnung	6
4.2. Tagesablauf	7
4.3. Beobachtung/Dokumentation	7
4.4. Entwicklungsförderung	8
4.4.1. Förderung von persönlichen und sozialen Kompetenzen.....	8
4.4.2. Partizipation/Beschwerdemanagement	8
4.4.3. Sprachentwicklung	9
4.4.4. Interkulturelle Erziehung	9
4.4.5. Geschlechterspezifische Erziehung	9
4.4.6. Körperpflege/Sauberkeitserziehung	10
4.4.7. Musik und Bewegung	10
4.4.8. Naturwissenschaftliche und mathematische Erziehung.....	10
4.4.9. Feste	11
4.4.10. Ausflüge und Projekte	11
4.4.11. Übergang in den Kindergarten	11
5. Elternarbeit.....	12
6. Sonstiges.....	13
6.1. Qualitätssicherung	13
6.2. Vernetzung.....	13
6.3. Kinderschutz.....	13



1. Geschichte der Elterninitiative

Der eingetragene gemeinnützige Verein „Die Grillen“ ist Mitglied des „Kleinkindertagesstätten e.V. (KKT)“ und wird als anerkannte Eltern-Kind-Initiative von der Stadt München und vom Freistaat Bayern gefördert orientiert sich an den Bildungs- und Erziehungszielen des Bildungs- und Erziehungsplanes.

Er wurde 2002 gegründet um für die Kinder eine liebevolle, familiäre und zugleich zeitlich flexible Betreuungsmöglichkeit zu schaffen. Den Gründern war es ein großes Anliegen eigene Wünsche und Ideen bei der Gestaltung der Betreuung ihrer Kinder einbringen zu können und so einen Ort zu schaffen, an dem sich die Kinder entfalten, entwickeln und wohlfühlen können.

Seit September 2004 organisiert und verwaltet der Verein eine Kindertagesstätte mit einer Gruppe, in der zwölf Kinder im Alter zwischen eins und drei Jahren aus dem Stadtgebiet München betreut werden.

2. Leitbild

Wir sehen Kinder als offene, neugierige Wesen. Selbstständig und aktiv erkunden sie täglich sich selbst und ihre Umwelt. Kinder lernen jeden Tag immer und überall durch Beobachten, Nachahmen, wiederholtes Ausprobieren, und Phantasieren.

Das Team des Fachpersonals sieht sich als stiller Unterstützer, der Orientierung geben kann, ohne den Kindern den Freiraum zu nehmen, eigenständige Wege in ihrer Entwicklung zu gehen. Es geht nicht darum, den Kindern Dinge beizubringen als vielmehr darum, Selbstbildungsprozesse der Kinder zu unterstützen, gegenseitige Wertschätzung und sinnvolle Grenzen nahe zu bringen. Das einfühlsame Gespräch mit den Kindern, konsequentes Handeln und liebevoller Umgang gehören selbstverständlich täglich dazu.



3. Organisation und Strukturelles

3.1. Räumlichkeiten

Die Kindertagesstätte befindet sich im Erdgeschoss einer ca. 85 qm großen Dreizimmerwohnung einer ruhigen Wohnanlage in der Riedgaustr. 15 in 81673 München. Dies ist gleichzeitig der Sitz des Vereins „Die Grillen e.V.“.

Die Räumlichkeiten bestehen aus dem **Eingangsbereich** mit Garderobe und anschließender Küche, der auch für die täglichen „Tür- und Angelgespräche“ genutzt wird.

Der **Essraum** ist mit Tischen ausgestattet, die nicht nur zu den Mahlzeiten, sondern auch zum Malen, Basteln, Puzzeln, Spielen uvm. genutzt werden. Außerdem befindet sich dort eine gemütliche **Kuschelecke**, die die Kinder als Rückzugsort nutzen können.

Ein **großer Spielraum** ist der Mittelpunkt der Einrichtung und bietet ausreichend Raum zum Toben im Bällebad, zum täglichen Musizieren, für den Morgenkreis, Bewegungsspiele und das Freispiel, bei dem die Kinder die offenen Spielzeugregale nach Herzenslust nutzen können.

Das **Schlafzimmer** wird durch eine zweite Spielebene multifunktional genutzt. Diese ist mit einer Kinderküche und weiteren Rollenspielelementen ausgestattet.

Auf dem kleinen **Balkon** werden häufig Naturprojekte durchgeführt; hier wird gepflanzt, gegossen und geerntet.

Ein **Kinderbad** ist mit kindgerechter Toilette und Waschbecken ausgestattet.

Vormittags und nachmittags können die Kinder **zwei Spielplätze** im Innenhof der Wohnanlage zum Spielen im Freien nutzen.

3.2. Öffnungs- und Schließzeiten

„Die Grillen“ haben folgende Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag von 8:00 bis 17:00 Uhr

Freitag von 8:00 bis 16.00 Uhr

Die Kinder können morgens bis 9 Uhr gebracht werden, danach soll der Tag für die Kinder angenehm und stressfrei ohne Unterbrechungen beginnen. Dafür sind ein ungestörter Morgenkreis und eine ruhige Brotzeit ausschlaggebend. Ab 15 Uhr können die Kinder wieder abgeholt werden.

Etwa fünf Wochen im Jahr ist Ferienschließung, davon gewöhnlich drei Wochen im Sommer sowie etwa ein bis zwei Wochen über Weihnachten und Neujahr. Schließungen an Brückentagen werden mit den Eltern abgestimmt.

3.3. Buchungszeiten und Gebühren

Die Grillen bieten gestaffelte Buchungszeiten an, von denen die Betreuungskosten abhängig sind. Einzelheiten sind auf der Internetseite nachzulesen:

www.die-grillen.de



3.4. Aufgaben und Rolle des Personals

Die zwölf Kinder werden von pädagogischem Fachpersonal betreut, das aus zwei Erzieherinnen (Vollzeit) und einer Kinderpflegerin (Teilzeit) besteht.

Für „Die Grillen“ ist die persönliche und fachliche Kompetenz des Personals Grundlage für das Vertrauen von Eltern und Kindern und somit Grundvoraussetzung für das Gelingen der pädagogischen Arbeit.

Unser Fachpersonal hat folgende Aufgaben:

- die Fähigkeiten und Bedürfnisse der Kinder wahrzunehmen und ihnen entsprechend zu begegnen
- die Kinder genau zu beobachten, den Entwicklungsstand jedes Einzelnen zu kennen und bei Bedarf mittels geeignetem Material unterstützend zu begleiten
- stetige Rückmeldung zu geben über den Alltag, die Entwicklung, Vorlieben und eventuelle Schwierigkeiten der einzelnen Kinder in Form der Tür- und Angelgespräche
- mindestens einmal jährlich Durchführung eines ausführlichen Entwicklungsgesprächs zum Austausch zwischen Eltern und Pädagogen
- den Kindern einen stets respektvollen Umgangston und eine positive, aktive, freundliche und verantwortliche Grundhaltung vorzuleben und so die Kinder zu motivieren, mit Neugierde, Mut und Interesse am Leben teilzunehmen
- Anforderungen an sich selbst zu stellen, über die eigene Arbeit und die Arbeit im Team zu reflektieren und das pädagogische Konzept laufend weiterzuentwickeln
- Bei den einmal jährlich stattfindenden pädagogischen Elternabenden fachlich fundierten Einblick in ihre pädagogische Arbeit zu geben, Fragen zu beantworten und Diskussionen anzuregen
- Repräsentation der Einrichtung auf Informationsnachmittagen für interessierte Eltern

3.5. Gruppengröße, Alterszusammensetzung

„Die Grillen“ sind eine kleine Eltern-Kind-Initiative, die aus nur einer Gruppe mit 12 Kindern besteht. Es werden Kinder zwischen 1 und 3 Jahren betreut.

Bei der Aufnahme wird auf eine gute Gruppenzusammensetzung geachtet. Es soll ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Jungen und Mädchen bestehen und die Gruppe kulturell vielfältig zusammengesetzt sein.

3.6. Essen und Trinken

Bei uns wird großen Wert auf Qualität und Frische gelegt. Wöchentlich wird die Ökokiste mit frischem saisonalem Obst geliefert. Montags ist zudem Müslitag.

Das ausgewogene, abwechslungsreiche, kindgerechte Mittagessen wird von einem italienischen Restaurant aus der Nachbarschaft pünktlich zur Essenszeit geliefert. So haben die Kinder täglich ein frisch zubereitetes Mittagessen, welches nicht warmgehalten werden muss und so Vitamine und Geschmack verliert. Auch die Nachmittagsbrotzeit wird so angeliefert und besteht u.a. aus Suppe, Obst oder belegten Broten.

Den Kindern steht den ganzen Tag Wasser zur Verfügung um ihren Durst zu löschen.



4. Pädagogische Arbeit

Das vorrangige Anliegen der Gestaltung der pädagogischen Arbeit ist es, den Kindern ein überschaubares, **familiäres Umfeld** zu schaffen, das ihnen die Möglichkeit gibt sich frei zu entfalten und im Tagesablauf Sicherheit und Geborgenheit bietet. Durch den häufigen Austausch des Spielmaterials, sollen die Kinder zu kreativem, entwicklungsförderndem Spiel angeregt werden und so die Möglichkeit haben, sich in einer altersgemischten Gruppe zu integrieren.

Die Basis unserer pädagogischen Arbeit ist der „**Situationsorientierte Ansatz**“, der es ermöglicht zu jedem Zeitpunkt auf die Bedürfnisse der Kinder einzugehen. Im Vordergrund stehen die Themen der Kinder, die vom Team aufgenommen werden und in pädagogischen Angeboten bearbeitet werden. Die Kinder dürfen frei entscheiden ob sie an den Angeboten teilnehmen.

Ein weiteres wesentliches Element bei den Grillen ist das „**Freispiel**“, bei dem die Kinder mit allen Materialien, die gerade zur Verfügung stehen, frei spielen können. Im Freispiel hält das Team sich mit Angeboten zurück und ermöglicht den Kindern eigene Interessen ungestört und unbeeinflusst wahrzunehmen und ihnen nachzugehen. Jedoch ist das Team selbstverständlich jederzeit für die Kinder da, wenn jemand Hilfe benötigt oder zum Spielen einlädt.

4.1. Eingewöhnung

Die erste große Veränderung im Leben der Kleinen ist meistens die Aufnahme in einer Kindertagesstätte. Dies ist eine sehr sensible Phase, in der das Wohl des Kindes ganz besonders im Mittelpunkt steht. Zu Beginn begleitet eine feste vertraute Person (Mutter, Vater oder Oma...) das Kind in der Gruppe, steht ihm als sichere Basis zur Verfügung und zeigt ihm, dass sie immer in der Nähe ist.

Bei der Eingewöhnung **bestimmt das Kind in Kooperation mit seiner Eingewöhnungsperson das Tempo**. Es gibt keinen festen Zeitraum für die Eingewöhnung, sondern Eltern und pädagogisches Team lassen sich ganz auf die Bedürfnisse des Kindes ein.

Bei den „Grillen“ wird die Eingewöhnung in Anlehnung an die „**SAFE-Methode**“ gestaltet, die nach Bedarf mit dem „Münchner Modell“ kombiniert wird. Diese Modelle gehen davon aus, dass für das neue Kind die behutsame Entwicklung neuer Vertrauensbeziehungen zunächst zu vorrangig einer Bezugsperson und zu den anderen Kindern die wichtigste Basis für sein Wohlergehen in der Kita ist.

Wenn die Eingewöhnungsperson und das Kind soweit sind (das Kind, aber auch Mutter/Vater fühlen sich wohl und haben eine Beziehung zum Betreuer aufgebaut) wird die erste zehnminütige Trennung vom Fachpersonal angeregt und begleitet.

Wenn das Kind während der Trennungsphase gut zurechtkommt, wird diese Zeitspanne in den nächsten Tagen immer wieder verlängert.

Dieser fließende Übergang von der Betreuung zu Hause hin zur Betreuung in der Kindertagesstätte gibt den Kindern die Möglichkeit, sich langsam auf den neuen Tagesablauf einzulassen.



4.2. Tagesablauf

Der Tagesablauf in der Krippe gibt einerseits Sicherheit und Vertrauen durch immer wiederkehrende Elemente (Rituale, Regeln, Aktionen), andererseits bietet er Offenheit für die Impulse und familiären Situationen der Kinder.

Die Kinder werden bis 9 Uhr gebracht und setzen sich im Anschluss zum Frühstück zusammen. Dienstag, Donnerstag und Freitag wird das selber mitgebrachte Frühstück verzehrt. Montag wird Müsli und Mittwoch frisches Obst in der Krippe zubereitet.

Beim täglichen Morgenkreis nimmt die Gruppe sich die Zeit jedes Kind einzeln zu begrüßen und sich so auf den Tag einzustimmen.

Danach ist Zeit zum Spielen, Basteln, Malen, Toben, Musizieren, Bücher anschauen und/oder Rausgehen. Das Team nimmt aufmerksam die Impulse der Kinder zu Spielen und Aktivitäten auf. Die daraus entstehenden Angebote sind immer optional.

Um 11:30 Uhr versammeln sich alle im Esszimmer, in dem dann das frisch gelieferte Mittagessen verzehrt wird. Nachdem alle gegessen haben, ist von 12 bis 14 Uhr Zeit für den Mittagsschlaf. Haben die Kinder ausgeschlafen und sind aufgestanden, gibt es eine kleine Brotzeit. Danach ist wieder Freispiel und die Kinder dürfen sich frei entfalten, toben, klettern, hüpfen, laufen und/oder gemeinsam nach draußen auf die Spielplätze in den Innenhof gehen.

Ab 15:00 Uhr dürfen die Kinder abgeholt werden.

4.3. Beobachtung/Dokumentation

Angelehnt an die „Beller Entwicklungstabelle“ beobachtet das Team die Kinder täglich beim Spielen, Lernen und Handeln. In den wöchentlichen Teambesprechungen wird dokumentiert welche Entwicklungen die einzelnen Kinder machen und gemeinsam über Fördermöglichkeiten nachgedacht.

Dies dient auch als Grundlage für die jährlichen Entwicklungsgespräche mit den Eltern, sowie für die täglichen Tür- und Angelgespräche.

Zum Ende der Krippenzeit bekommt jedes Kind ein Fotobuch, das im Laufe der Zeit mit Fotos und selbstgemalten Bildern gestaltet wurde.



4.4. Entwicklungsförderung

4.4.1. Förderung von persönlichen und sozialen Kompetenzen

Die Entwicklung der personalen Kompetenz hat die Stärkung eines positiven Selbstwertgefühls der Kinder zum Ziel.

Im Freispiel wählen die Kinder Spielzeug, Spielpartner sowie Spielort frei und bestimmen ihr Spiel, dessen Verlauf und Ergebnis selbst. Bei gezielten Angeboten wählt das Fachpersonal je nach Situation bestimmte Materialien aus und ermuntert die Kinder, manchmal auch nur einzelne, damit zu experimentieren, evtl. Neues kennenzulernen oder Bekanntes zu vertiefen.

So lernen die Kinder sich auszudrücken, testen ihre Wirkung auf Andere und lernen ihre Gefühle zu steuern. Durch die Interaktion in der Gruppe lernen sie Verantwortung für ihr Verhalten zu übernehmen.

Soziale Kompetenz bedeutet u.a. auf die Bedürfnisse Anderer Rücksicht zu nehmen (z.B. Einhaltung der Ruhe während der Mittagszeit, auch wenn manche Kinder schon ausgeschlafen haben) und sich bei Konflikten mitzuteilen und zuzuhören.

Durch bestimmte Regeln im Umgang miteinander, die täglich geübt werden, werden den Kindern Werte wie Friedfertigkeit und Toleranz vermittelt.

4.4.2. Partizipation/Beschwerdemanagement

Mit einer positiven Grundhaltung werden die Kinder altersgemäß am Krippenleben beteiligt. Die Kinder werden als Gesprächspartner wahr- und ernstgenommen und dürfen in einem Rahmen, der sie nicht überfordert, mitentscheiden. Sowohl verbal, als auch nonverbal geäußerte Wünsche oder Beschwerden werden vom pädagogischen Team aufgenommen und besprochen. Entscheidungen werden dann gemeinsam getroffen.

So werden schon die Kleinsten am täglichen Gruppengeschehen beteiligt und gestalten es aktiv mit, wodurch eine tragfähige Erziehungspartnerschaft entsteht.

Z.B. entscheiden die Kinder beim Essen wie viel und was sie essen, beim Wickeln bestimmen die Kinder wer sie wickeln soll und den Singkreis gestalten die Kinder mit Liedern und Spielen im Wesentlichen selbst.

Aber auch mit den Eltern wird in der engen Zusammenarbeit der Elterninitiative ein offener Dialog und ein konstruktiver Meinungsaustausch geführt.

Im Team herrscht eine fehlerfreundliche Atmosphäre, gegenseitige Rückmeldung und Selbstreflexion sind wichtig. So ist das Team den Kindern einerseits ein Vorbild, andererseits ermöglicht diese offene Haltung, dass man Beschwerden und Anliegen der Kinder wirklich ernst nimmt, auch wenn sie das Team betreffen.



4.4.3. Sprachentwicklung

„Man kann nicht *nicht* kommunizieren“ (Paul Watzlawick)

Eine verständnis- und liebevolle Kommunikation mit den Kindern ist bei den „Grillen“ selbstverständlicher Ausgangspunkt und Basis für das alltägliche Miteinander.

Sprache/Verständigung/Kommunikation finden im Krippenalltag ständig und überall statt. Nicht nur die Erwachsenen sprechen mit den Kindern, auch die Kinder untereinander kommunizieren ständig und fortlaufend. Ergänzt wird dies durch Bücher, Reime und Lieder. Auch Kinder, deren Muttersprache nicht Deutsch ist oder die aus einer mehrsprachigen Familie kommen, finden bei den „Grillen“ eine Atmosphäre und Anregungen vor, die ihnen das natürliche Hineinwachsen in die Umgebungssprache erleichtert, ohne die jeweils andere Sprache auszugrenzen. Das bedeutet, Vorbild zu sein anstatt fehlerorientiert zu „korrigieren“.

Besonderes Augenmerk liegt speziell auf der Körpersprache. Das pädagogische Team der „Grillen“ vermittelt auch den aller kleinsten Gruppenmitgliedern das Gefühl: Ich verstehe dich, ich nehme deine Art der Kommunikation wahr, ich antworte dir verbal und nonverbal. Dies stellt für die Kinder die Grundlage und den ersten Schritt zur gesprochenen Sprache dar.

4.4.4. Interkulturelle Erziehung

Bei der Gruppenzusammensetzung wird Wert darauf gelegt, dass Kinder von Eltern aus verschiedensten Kulturen in der Kindertagesstätte betreut werden. Insbesondere im Hinblick auf diese Gemischtheit, aber auch generell wird Wert auf interkulturelle Erziehung gelegt. Die Mehrsprachigkeit und die kulturelle Vielfalt werden als Bereicherung angesehen. Um die Integration der Kinder zu fördern, die zu Hause nicht deutsch sprechen, wird durch Tänze, Lieder, Fingerspiele und alltägliche Gespräche ein deutscher Wortschatz vermittelt. Mehrsprachige Kinder unterstützen wir, indem wir ihnen genug Zeit und Verständnis geben, die sie brauchen um sich in der jeweiligen Sprache klar artikulieren zu können.

Kulturelle Besonderheiten der Kinder und ihrer Familien, sofern sie realistisch und respektvoll sind, werden akzeptiert. So ist es u.a. kein Problem, dass muslimische Kinder kein Schweinefleisch bekommen.

4.4.5. Geschlechterspezifische Erziehung

Die geschlechtsspezifische Identität entwickelt sich im Krippenalter nach und nach. Entsprechend werden Fragen der Kinder zu ihrem Körper bzw. zum Geschlechterverhältnis korrekt und zugleich kindgerecht beantwortet oder spielerisch be- und verarbeitet. Alterstypische Rollenspiele gehören selbstverständlich dazu, es wird darauf geachtet, dass die Grenzen der Spielpartner eingehalten werden. Bei allen Gesprächen über dieses Thema mit den Kindern ist es uns wichtig, dass eine natürliche, liebevolle Atmosphäre besteht. Wenn Kinder ihr Schamgefühl entwickeln, wird dies selbstverständlich berücksichtigt. Auch legen wir besonderen Wert darauf, dass die Kinder partnerschaftlich miteinander umgehen.

Beim Wickeln, Baden oder beim Toilettengang geben wir den Kindern das Recht selber entscheiden zu dürfen ob die anderen Kindern zuschauen dürfen oder nicht.



4.4.6. Körperpflege/Sauberkeitserziehung

Die Kinder werden regelmäßig zu festen Zeiten vor dem Mittagessen und nach dem Mittagsschlaf, sowie nach Bedarf gewickelt.

Vor dem Mittagessen wird mit allen Kindern Hände gewaschen.

Um die Kinder zu einem angemessenen Umgang mit Essen anzuregen, wird ihnen gezeigt, wie sie im Rahmen ihrer motorischen Fähigkeiten mit Besteck und Portionen sinnvoll umgehen können.

Ein großer Schritt, der in Absprache mit den Eltern passiert, ist das Verzicht auf die Windel und der selbstständige Toilettengang. Das Fachpersonal gibt jedem Kind die Zeit, die es braucht um diesen nächsten Schritt zur Selbständigkeit ohne Überforderung zu bewältigen.

4.4.7. Musik und Bewegung

Es gibt bei den „Grillen“ keinen Tag ohne Musik, Gesang und Tanz. Den Kindern stehen Musikinstrumente zur Verfügung, die sie teilweise frei nutzen können, während andere gezielt bei Angeboten eingesetzt werden.

Ein wichtiges Element hier ist der Morgenkreis, der natürlich auch von den Kindern aktiv mitgestaltet wird. So können sie sich nach der Begrüßung jedes Einzelnen ein Lied, einen Tanz, ein Fingerspiel usw. wünschen oder andere kleine Aufgaben, übernehmen.

Bewegungsspiele mit Bällen, Tüchern, Vorhängen, Fahrzeugen, Rutsche und noch vieles mehr, sowie unsere Bewegungsbaustelle mit integriertem Bällebad regen zum Spielen an und fördern die Kinder gleichzeitig in ihrem vielfältigen Bewegungsrepertoire.

Der große Innenhof mit zwei kleinen Spielplätzen bietet den Kindern auch draußen verschiedenste Bewegungsmöglichkeiten. Sandspielzeug, Bobbycars, Bälle, Wippe oder das was die Natur bietet, fördern die Kinder in ihrem Bewegungsdrang.

Alle zwei Wochen geht es zu einer nahegelegenen Turnhalle, in der die Kinder nach Herzenslust rennen, springen und sich austoben können und von den Erziehern wechselnde Materialien zur Verfügung gestellt werden.

4.4.8. Naturwissenschaftliche und mathematische Erziehung

Naturwissenschaftliche Bildung soll den Kindern über ihre natürliche Neugier und Lust am Experimentieren vermittelt werden. So werden verschiedene Projekte durchgeführt, die den Kindern anhand von Versuchen unterschiedliche physikalische Eigenschaften sowie Mengen und Größen veranschaulichen.

Dies geschieht zum einen ständig im Alltag der Kinder, sei es z.B. das Wasser aus dem Hahn, das mit Bechern aufgefangen werden kann oder wer im Sandkasten das tiefste Loch graben kann. Aber auch mit extra ausgewähltem Spielzeug aus geometrischen Formen oder Aufgaben, die mit logischem Denken gelöst werden können, wird das mathematische Denken der Kinder gefördert.



4.4.9. Feste

Die „Grillen“ haben sich nicht der religiösen Erziehung hinsichtlich einer Konfession verschrieben. Dennoch werden die christlichen Feiertage thematisiert und neben jahreszeitlichen Themen in den Alltag aufgenommen. Auf unterschiedlichste Art (Singen, Malen, Basteln, Vorlesen...) werden den Kindern die Inhalte und Rituale (Ostern, St. Martins-Umzug, Nikolaus, Faschingsfeier, usw.) dieser Feiertage näher gebracht. Teilweise werden die Feste auch zusammen mit den Eltern begangen.

Fester Bestandteil des Kindergartenjahres ist das große Sommerfest, bei dem auch ehemalige „Grillen“ willkommen sind und so den Kontakt aufrechterhalten.

4.4.10. Ausflüge und Projekte

Einmal im Jahr besuchen die „Grillen“ den Tierpark Hellabrunn, außerdem geht es oftmals spontan zum Hypopark nach Haidhausen oder die nähere Umgebung wird beim Spazierengehen erkundet.

Regelmäßige Projekte sind unter anderem Tomaten pflanzen, wir malen unseren Körper oder die Kochwoche, in der eine Woche lang gemeinsam mit den Kindern das Mittagessen und die Brotzeit zubereitet wird.

4.4.11. Übergang in den Kindergarten

In der Regel wechseln die Kinder mit etwa drei Jahren in den Kindergarten. Der Übergang erfolgt meistens nach den Sommerferien. Vor dem Abschied von den „Grillen“ findet eine Übernachtungsparty statt: An einem Freitag werden die jüngeren Kinder früher abgeholt und die großen machen mit dem Fachpersonal einen Ausflug. Im Anschluss geht es zurück zur Krippe, wo es nach der aufregenden Übernachtung am nächsten Morgen noch ein gemeinsames Frühstück gibt, bevor die Kinder abgeholt werden.



5. Elternarbeit

Ein freiwilliges Engagement der Eltern ist unerlässlich um die Elterninitiative aufrechterhalten zu können. Die Verantwortung und Arbeit wird auf alle Schultern verteilt. So teilt sich der Vorstand in 5 Arbeitsbereiche auf:

- Personalvorstand
- Finanzvorstand
- Fördervorstand
- Neuelternvorstand
- Kommunikationsvorstand

Desweiteren werden anfallende Arbeiten an verschiedene Ämter verteilt:

- Elternsprecher
- Hausmeister
- Feste/Aktionen und Kontakt zum Catering
- Hygiene und Wäschedienst
- IT
- Aushilfen

Durch die besondere Struktur einer Elterninitiative ergibt sich den Eltern ein sehr guter Einblick in die pädagogische Arbeit und den Alltag der Kinder und es entsteht eine Erziehungspartnerschaft, die eine tragfähige Grundlage für die Entwicklung der Kinder ist.



6. Sonstiges

6.1. Qualitätssicherung

Bei den „Grillen“ wird eine hohe menschliche aber auch fachliche Kompetenz als Voraussetzung für eine gute Betreuung der Kinder gesehen.

Folgende Punkte sollen die Qualität der pädagogischen Arbeit sicherstellen und beitragen diese weiterzuentwickeln:

- die Teilnahme des Teams an mehreren Fortbildungen jährlich und deren Multiplikation im Team
- fortlaufende Supervision
- wöchentliche Teamgespräche
- regelmäßige Treffen mit dem Vorstand
- jährliches Planungstreffen mit der Stadt München
- fortlaufende Evaluation und Weiterentwicklung des pädagogischen Konzeptes
- Teilnahme am Projekt „Pädagogische Qualitätsbegleitung“ der Stadt München zur Reflexion der praktischen Arbeit
- Enge Zusammenarbeit mit Vorstand und Eltern
- Regelmäßiger Austausch zwischen Eltern und Team über Wünsche und Kritik zur pädagogischen Arbeit und zum pädagogischen Konzept

6.2. Vernetzung

Eine gute Vernetzung im Stadtteil wird angestrebt um die Zusammenarbeit mit Heilpädagogischen Einrichtungen, mit Erziehungsberatungsstellen und Kindergärten voranzutreiben.

6.3. Kinderschutz

Bei den „Grillen“ sind Vorstände und Teammitglieder mit dem Schutzkonzept der Stadt München vertraut („Münchner Vereinbarung zum Kinderschutz“), um bei Verdachtsfällen von Kindeswohlgefährdung adäquat handeln zu können.